

Zitate aus dem Buch von C.Schrader "Darwins Werk und Gottes Beitrag" sind mit Gänsefüßchen(") gekennzeichnet.

"die Gegner der darwinschen Lehre... haben bei vielen Menschen den Eindruck verstärkt, es gebe einen Widerspruch zwischen Wissenschaft und Religion.

Nach dem Motto: Du kannst entweder an die Evolutionslehre glauben oder an Gott.

...stürzt eine derart formulierte Abwägung viele... in einen Gewissenskonflikt, den sie zugunsten ihres Glaubens entscheiden " (S.11)

"Dieses Buch versucht, die wesentlichen Linien dieses Konfliktes nachzuzeichnen.

Es zeigt den Kampf fundamentalistischer Christen, die ihre Welt nicht entzaubert sehen wollen und deshalb pseudowissenschaftlichen Unsinn verbreiten" (S.14)

Kreationisten sind mit kritischen Fragen und Widersprüchen konfrontiert, die sie nur mit faulen Ausreden beantworten können.

"z.B. die einer parasitär lebenden Wespe, die ihre Eier in lebende Insekten legt, sodass die Nachkommen den Wirt von innen auffressen: Wie konnte ein liebender Gott solche Kreaturen schaffen ?" (S.28)

Ein guter Schöpfer würde keine Raubtiere erschaffen und die Tiere könnten sprechen.

Wer behauptet, die Tiere(die ein Gehirn haben) hätten keine Seele, hat überhaupt kein spirituelles Einfühlungsvermögen bzw. war noch keine längere Zeit mit Tieren zusammen.

Da wo Gehirn ist, da ist Geist. Und da wo Geist ist, da ist Seele. (Seele = gr.Psyche = dt.Geist)

Es gibt Religionen, da wurden Tierseelen mit anderen Seelen verschnitten oder gekreuzt:

z.B. Elefantengott Ganesha: Menschenkörper mit Elefantenkopf oder

Affengott Hanuman : HalbMensch/'HalbAffe oder

Minotaurus: Ungeheuer mit Menschenleib und Stierkopf aus der Zeugung von einem Stier mit Pasiphae.

Pasiphae ist Tochter des Helios und Gattin von Minos, der der Sohn von Vater Zeus und Mutter Europa ist.

"Die Wissenschaften erkennen den Blick in die Bibel nicht mehr als Methode der Naturforschung an" (S.58)

"Auch der Mensch unterliegt noch der Evolution.....Für Menschen, die Milchvieh hielten, gab es womöglich einen großen Selektionsdruck, das Gen für das Enzym Lactase zu behalten, das anderen Völkern mehrheitlich fehlt: Sie können daher den Milchzucker nicht mehr richtig verdauen" (S.74)

"...E.Scott... Evolution ist keine dogmatische Lehre, die man glauben muss, sondern Ergebnis lebendiger Wissenschaft, das man akzeptieren kann" (S.92)

"Forscher haben den Kreationisten wieder und wieder nachgewiesen, dass ihre Bücher und Aufsätze gegen elementare Regeln der wissenschaftlichen Methodik verstossen." (S.92)

"Intelligent Design (ID) ist keine wissenschaftliche Theorie.

Sie speist sich aus Denkfaulheit und Arroganz:

Ich bin ein kluger Kopf und ich kann nicht verstehen, wie das alles durch Evolution entstehen konnte.

Also konnte es nicht durch Evolution entstehen." (S.93)

"Die ID-Verfechter wehren sich gegen diese Vorwürfe(mangelnde Perfektion des Designers)

meist mit dem Argument, sie könnten die Gedankengänge ihres Designers nicht nachvollziehen.....

...Die Wege des Herrn sind unergründlich. Will ID eine Wissenschaft sein,

darf sie nicht plötzlich theologische Argumente benutzen" (S.96)

Kreationisten argumentieren "es gibt keine Fossilien, die evolutionäre Zwischenstufen zeigen" (S.100)

Durch die Genforschung ist ein Beweis der Zwischenstufen überflüssig geworden.

Trotzdem gibt es Beweise für vorhandene Zwischenstufen:

"die letzte Schlange, die noch ein Kreuzbein und funktionsierende Hinterbeine besaß.

Zum anderen über die Tiktaalik roseae. Dieses 375 Millionen Jahre alte Fossil markiert den Übergang von Fischen zu Landtieren." (S.100)

Kurzzeit-Kreationisten behaupten, die Erde sei jünger als 10000 Jahre

"In manchen skandinavischen Seen gibt es Sedimente mit über 200tausend Lagen, die jeweils entstehen, wenn im Frühling das Eis schmilzt. Eisbohrkerne aus der Antarktis zeigen (sogar) über 600tausend Jahresringe" (S.103)

"Das wirkliche Alter der Erde ergibt sich aus Messungen am radioaktiven Gestein...  
... 4,5 Milliarden Jahre" (S.103)

Wer also die radioaktive Messung nicht akzeptieren kann, weil er sie nicht versteht oder aus anderen Gründen, muss zugeben, dass die Erde mindestens 200 Tausend bzw. 600 Tausend Jahre alt ist. (Langzeit-Kreationisten akzeptieren dies)

Die Kreationisten argumentieren:

"Wenn die Bibel in ihren historischen und wissenschaftlichen Aussagen nicht Recht hat, dann sind auch ihre Heilsversprechen unglaubwürdig" (S.105)

"Antwort.....die Bibel dient vor allem als spirituelles Dokument des Glaubens zweier Weltreligionen; Fehler in wissenschaftlichen Details müssen daher die eigentliche Botschaft(Heilsversprechen) nicht entwerten." (S.105)

Widersprüche in 1.Mose Kapitel 1 und 2: Die 6 Schöpfungstage:

"Woher kommt das (diesseitige) Licht, das Gott schon am ersten Tag schafft und von der Finsternis trennt, wenn Sonne, Mond und Sterne erst am vierten Tag geschaffen werden?" (S.110)

"Wie können Gräser und Bäume wachsen, bevor die Sonne einen Tag später erschaffen wird?" (S.111)

"Wer solche Geschichten wörtlich nimmt, verpasst die Pointe, sagen viele Theologen." (S.111)

Schon allein diese Widersprüche zeigen deutlich, dass die Schöpfungsgeschichte eine mythologische Erzählung ist, erfunden aus der Phantasie von Menschen, die sich ausmalten, wie ein Schöpfergott dies wohl gemacht haben könnte.

Kreationisten empfinden sich als die besseren Christen, weil sie meinen, 'Glauben' sei eine höhere Tugend als 'Wissen'.

Die Kreationisten befürchten, dass ein 'nicht glauben an den Schöpfergott' ein Verlust an Moral und Ethik und ein Verlust am Sinn des Lebens zur Folge hat.

Diese Angst ist unbegründet. Die Goldene Regel ist nicht eine Erfindung der Religionen, sondern die meisten Religionen haben diese Weisheit übernommen.

Der ethische Grundsatz (soweit wie möglich kein Leid erzeugen gegenüber allen Lebewesen) hat keinen göttlichen Ursprung, sondern hat was mit dem gesunden Menschenverstand und mit der Liebe zum Leben zu tun. Diese Liebe bewirkt eine Achtung vor dem Leben aller Lebewesen nach dem Motto: Leben und Leben lassen.

Der Sinn des Lebens lässt sich auf philosophischen Weg finden (siehe Textseite: Sinn des Lebens SDL)  
Die Liebe ist ebenfalls eine menschl.Fähigkeit (und eine göttliche Eigenschaft)

Diejenigen Menschen jedoch, die zwischen Gut und Böse nicht unterscheiden können, benötigen eine höhere Instanz, die ihnen im Einzelnen vorschreibt, was der Unterschied ist. Solche Menschen brauchen einen Gesetzgeber und/oder einen Gott. Dieser Gott muss aber kein Schöpfergott sein. Z.B. seelisch labile Menschen brauchen einen Gott, um seelischen Halt finden zu können.

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist eine ethische Errungenschaft von den Frauen und nicht von den Religionen. Ebenso sind die Menschenrechte ein Beweis dafür, dass Menschen ohne einen Gott ethisch auf hohem Niveau denken und handeln können. Ein weiterer Beweis ist der Vegetarismus. Vegetarische Menschen und vegetarische Religionen stehen ethisch höher als die Fleischesser und nichtvegetarischen Religionen.

Ein Gott, der das Ermorden von Frauen und Kinder befürwortet, kann kein moralisches Vorbild sein: Beispiel: Eroberung der Stadt Jericho(AT: Josua Kap. 6): Alle Bewohner Jerichos wurden ermordet. Auch die Frauen und Kinder. Dies gilt heutzutage als Kriegsverbrechen. Die Historiker haben allerdings festgestellt, dass diese Geschichte ein Mythos ist: Zitat aus dem Bertelsmann TB-Lexikon: 'Nach der Zerstörung um 1580 v.Chr. war Jericho (Jericho = Jarich = Mondgott) nur noch schwach besiedelt und die im 13.-12. Jh.v.Chr. einwandernden Israeliten fanden es zerstört und unbesiedelt vor, so dass der Bericht im AT (Jos 6) über die Zerstörung Jerichos wahrscheinlich legendär ist.' Zitatende.

Das dümmste Argument gegen die Menschenrechte lautet:

'Weil die Menschenrechte nicht von Gott sind, können sie nicht gut sein'

Wer so argumentiert, darf keinen Fernseher benutzen, kein Telefon, kein Auto usw.

(Es gibt in Amerika tatsächlich eine Sekte, die diese 'gottlosen' Dinge nicht benutzt)

(Übrigens dürften dann diese Leute nur die kleinen Wild/Walderdbeeren essen, denn die heutigen Erdbeeren sind alle vom Menschen gezüchtete, also verbesserte Erdbeeren, also nicht gottgewollte Früchte.)

Dieses dümmste Argument zeigt ganz deutlich, dass durch den Glauben an Gott ein gesunder Menschenverstand sogar zu einem kranken Menschenverstand werden kann. Dies verdeutlicht das nachfolgende Argument, was noch dümmer als dumm, also schon religiös wahnsinnig und krank ist: 'Alle die nicht an Jesus glauben, werden in die Hölle kommen, also auch die Anhänger einer anderen Religion'

Eine ähnliche Denkweise gibt es im Koran:

Alle, die nicht an den einen einzigen Gott glauben, sind Ungläubige.

Alle, die an die Trinität Gottes glauben, sind Ungläubige.

Alle Ungläubigen kommen in die Hölle'

Besonders krank ist ein Menschenverstand, wenn Andersgläubige als Ungläubige bezeichnet werden.

"Richter Jones.....bezeichnete ID als religiös motiviert, als Fortsetzung des Kreationismus und als unwissenschaftlich" (S.122)

"Es gibt keine Toleranz für gläubige Christen, die versuchen, mit religiös motivierten, pseudowissenschaftlichen Argumenten Schüler in öffentlichen Schulen zu verdummen. Glauben an ein religiöses Dokument kann das durch Forschung erworbenes Wissen nicht ersetzen" (S.123)

"Man soll Wissenschaft und Religion nicht vermischen, keinen Konflikt zwischen ihnen herbeireden"  
(S.123)

Dies ist nur dann leicht möglich, wenn die Religion sich auf ihre ursprüngliche Aufgabe und Zuständigkeit konzentriert.

Naturwissenschaft ist zuständig für die Beschreibung und Erklärung, wie das Diesseits funktioniert. Religion ist dafür zuständig, das der Geist(Seele) bei der Abscheidung vom Körper sich nicht auflöst, sondern bestehen bleibt und möglichst leidlos weiter existieren kann. Dafür ist kein Schöpfer notwendig, aber Götter und Engel können da sehr hilfreich sein. Also salopp gesagt:  
Naturwissenschaft ist für das Diesseits zuständig. Religion ist für das Jenseits zuständig.  
Die ganze Wahrheit ist: Diesseits und Jenseits.

Die meisten Evolutionskritiker sind Kreationisten. Es gibt verschiedene Arten von Kreationisten.  
(Kurzzeit-K. , Langzeit-K. , ID-K. )

Die meisten Evolutionsbiologen sind Atheisten. Aber es gibt verschiedene Arten von Atheisten:  
Die extremste Form von Atheismus ist: Kein Schöpfergott, keine Götter, kein Jenseits  
Eine gemäßiger Atheismus ist: Kein Schöpfergott, keine Götter, aber ein Jenseits  
Eigentlich kein Atheismus ist: Kein Schöpfergott, viele Götter und ein Jenseits

Es gibt sogar Kreationisten, die behaupten, die Evolutionslehre sei eine Evolutionslüge.  
Dagegen hat R.Dawkins ein Buch geschrieben: Die Schöpfungslüge  
Zitat: 'Wenn schon die Geschichtsleugner, die an der Tatsache der Evolution zweifeln, nichts über Biologie wissen, was soll man dann erst über diejenigen sagen, die meinen, die Welt sei vor weniger als Zehntausend Jahren entstanden ? ... Sie leugnen nicht nur die Tatsachen der Biologie, sondern auch die (Tatsachen) der Physik, Geologie, Kosmologie, Archäologie, Geschichtsforschung und Chemie.'

Paul Dirac sagt ( Zitat aus dem Buch Evolutionsbiologie von U.Kutschera):  
'Schon der Begriff 'Gott' ist doch ein Produkt der menschlichen Phantasie.  
Man kann verstehen, daß primitive Völker, die der Übermacht der Naturkräfte mehr ausgesetzt waren als wir jetzt, aus Angst (und Unwissenheit) diese Kräfte personifiziert haben und so auf den Begriff der Gottheit gekommen sind.'

'Eine wörtliche direkte Auslegung der über 2000 Jahre alten Schöpfungsmythen der Bibel ist aus dem Blickwinkel unseres heutigen Wissens wenig sinnvoll.  
Wir müssen, wie bereits dargelegt wurde, die christliche Glaubensebene von der objektiven Wissensebene unterscheiden.  
Diese Ansicht wird auch von einigen modernen Theologen vertreten. '  
(Ulrich Kutschera)

Prof.Dr.Uta Ranke-Heinemann (ev+kath.Theologin):  
'Die Bibel ist nicht Gottes- sondern Menschenwort  
Das Gott in drei Personen existiere (Trinität) ist menschl.Fantasie entsprungen.'

Walpula Rahula:  
'Glaubensreligionen, die Vorstellungen von einem einzigen Gott haben sind als Theorien hoch entwickelt, sind aber trotzdem äußerst spitzfindige geistige Projektionen, die in eine verwickelte metaphysische und philosophische Ausdrucksweise eingekleidet sind. Diese Vorstellungen sind in gläubigen Menschen so tief verwurzelt, sind ihnen so nahe und teuer, sodaß sie keine gegen sie gerichtete Lehre hören und verstehen wollen.'

Ulrich Kutschera: (Buch: 'Streitpunkt Evolution):

'Personen, die an religiöse Lehrinhalte glauben und diese von Kindheit an verinnerlicht haben, wiegen sich oft in Besitz einer nicht hinterfragbaren "geoffenbarten Wahrheit".  
Diese dogmatische Ideologie ist gegen sachliche-rationale Kritik weitgehend immun.'  
(Argumente werden nicht verstanden oder ignoriert)

Manuel Kant:

'Wenn wir ...Gott...beweisen könnten, würden wir zu Marionetten erstarren.  
Unser Handeln bekäme den Anstrich von Zwang und abgenötigter Unterwerfung.'

Obwohl alle Religionen von den Menschen erfunden worden sind und alle heilige Schriften von den Menschen geschrieben worden sind, funktionieren alle Religionen, weil die Summe aller Geister identisch ist mit dem Jenseits.  
Theoretisch ist etwas heilig, was besonders heilsam wirkt.  
Praktisch wird alles das als heilig angesehen, was von den Menschen als heilig betrachtet/verehrt wird.  
z.B. Gegenstände, Schriften, Orte, Personen.

Durch die neuen Erkenntnisse in Ethik und Naturwissenschaft können/dürfen/sollten die veralteten Traditionen modifiziert werden.  
Falls dies auf zu grossen Widerstand stösst (gegen Dummheit kämpfen selbst Götter vergebens) kann notfalls sogar eine Abspaltung erfolgen oder eine neue Religion erfunden werden.  
Frieden und Toleranz zwischen den Religionen ist notwendig.  
Deshalb wurde ein Parlament der Weltreligionen gegründet. Siehe Welthethos.

Religion bedeutet in erster Linie nicht ein 'glauben an Gott'  
sondern bedeutet 'Rückbindung an das ewige Sein', die Anbindung an einen himmlischen Bereich.

Dr.Hans Küng (kath.Theologe) ([www.weltethos.org](http://www.weltethos.org)):

Kein Friede unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen  
Mit einer Religion, die auf ihren eigenen absoluten Wahrheitskriterium beharrt,  
ist ein echter Dialog von vornherein aussichtslos.  
Die Führer aller Religionen müssten sich bekennen  
zu ihrer Mitverantwortung für den Weltfrieden, Nächstenliebe, Gewaltlosigkeit,  
Versöhnung und Vergebung.

Theismus: Poly war vor Mono

---

Historisch gesehen gab es erst den Polytheismus und dann wurde der Monotheismus erfunden.  
Die ersten Menschen konnten sich die Naturphänomene nicht erklären und nahmen an,  
das diese von höheren Mächten gesteuert werden. So entstand die Personifizierung von Naturphänomene.  
So erfanden sie z.B. den Feuergott, Sonnengott, Wassergott oder Regengott, Meeressgott usw.  
Wer heutzutage glaubt, das ein Gott bestimmt, wann es regnet, muss schon sehr naiv sein und leidet unter Realitätsverlust. (Stichwort Regen: 1.Mose 2,5 und Matth. 5,45)  
Naturkatastrophen interpretierten sie als Zorn der Götter oder eines Gottes.  
Um also diesen 'bösen' Gott (ein guter Gott würde keine Naturkatastrophen erzeugen wollen)  
zu beeinflussen, dachten sie, man könne diesen Gott mit Tieropfer  
besänftigen oder gnädig stimmen. Daraus entstand der Opferkult.

Die Existenz vieler Religionen sind ein Beweis dafür, das es viele Götter gibt und nicht nur einen.  
Denn sonst müssten alle Religionen denselben Namen des angeblichen einen einzigen Gottes kennen  
und müssten in ihren Überlieferungen dieselbe Geschichte von Adam und Eva erzählen,  
was aber nicht der Fall ist.

Die Weltreligionen sind völlig gleichberechtigt. Wer andere Religionen nicht respektieren kann, darf nicht erwarten, dass andere seine Religion respektieren.

Wer behauptet, andere Religionen würden Götzendienst betreiben, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, dass die Anbetung eines einzigen allmächtigen Schöpfergottes ebenfalls Götzendienst ist.

Die meisten Religionen im Altertum waren polytheistisch. zum Beispiel:

altägyptische Religion: ca. 4000 v.Chr.

sumerische Religion: ca. 3000 v.Chr.

babylonische Religion: ca. 2000 v.Chr. :

Vorstellung, dass die Himmelswelt das Urbild der irdischen Welt sei.

Die Sterne und ihre Konstellationen sind Erscheinungsformen der Götter und Ausdruck ihres Willens. Die Beobachtung der Sterne und ihres Wandels,

die aus religiösen Motiven zur Erforschung des Willens der Götter

und des Schicksals der Menschen ausgeübt wurde, bildete die Grundlage späterer Astrologie.

(Quelle: Bertelsmann TB-Lexikon)

Quelle: Wikipedia April 2015, Monotheismus, Überschrift Abgrenzungen:

-----Beginn Zitat:-----

'In der Praxis ist die Unterscheidung zwischen Monotheismus und Polytheismus nicht immer einfach. Anhänger polytheistischer Religionen sind oft de facto Monotheisten, da sie nur einen der Götter ihres Glaubenssystems verehren. Man spricht in diesem Falle von Henotheismus. Andererseits gibt es auch monotheistische Religionen mit polytheistischen Elementen. '

(Anmerkung: Da wo mehrere Götter anerkannt werden, obwohl nur ein Lieblingsgott verehrt wird, ist es kein Monotheismus, auch nicht de facto, weil die zeitliche Entwicklung anders war: zuerst Polytheismus, dann Henotheismus, dann Monotheismus. Dies wird von einigen Monotheisten bestritten, weil sie aufzeigen möchten, dass der 'einzige' Gott von Anfang an da war und verdrehen deshalb die zeitliche Reihenfolge mit Scheinargumenten)

'Bernhard Lang geht davon aus, dass es sich bei der exklusiven Verehrung eines Gottes (Monolatrie) um ein temporäres, durch existenzbedrohende Krisen ausgelöstes Phänomen in einer polytheistischen Gesellschaft handeln kann. So erklärt das babylonische Atramchasis-Epos die zeitweise exklusive Verehrung des Regengottes Adad durch die von den Göttern beschlossene Trockenheit. In Ri 10,16 wird beschrieben, dass die in Nordpalästina lebenden Stämme im Krieg nur Jahwe als Kriegsgott huldigen, nach dem Krieg aber zur Verehrung der Ortsgötter zurückkehren. In den politischen Krisenzeiten des zunehmenden assyrischen Drucks im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. habe sich daraus der Monotheismus der Hebräer entwickelt.[2]'

'Der Ethnologe Wilhelm Schmidt sprach von einem weltweit verbreiteten "ursprünglichen Monotheismus" und versuchte, diese Idee in seinem zwölfbändigen Werk 'Der Ursprung der Gottesidee[3]' bzw. in 'Ursprung und Werden der Religion (1930)' zu untermauern.

Diese These ist empirisch umstritten. ' -----Ende Zitat-----

(weitere Argumente: link: [Zeittafel-Religionsgeschichte.pdf](#) )